

Melanie Garamin

NILS

Von Tod und Wut. Und von Mut.



Presseinformationen

NILS

Von Tod und Wut. Und von Mut.

*"Kein Mensch kann den anderen von seinem Leid befreien,
aber er kann ihm Mut machen, das Leid zu ertragen."*

Selma Lagerlöf

Genau das tut die Kinderbuchillustratorin Melanie Garanin mit diesem Buch.

Nach dem tragischen Tod ihres jüngsten Sohnes reagiert sie auf ihre eigene Art: Sie zeichnet. Es entsteht eine Graphic Novel, in der ihre Verzweiflung und Wut ebenso Platz haben wie die schönen Erinnerungen und der Humor; ein Buch, das nichts beschönigt und doch Mut macht.

Melanie Garanin illustriert seit Jahren mit zauberhaft leichtem Strich und viel Humor nicht nur Kinderbücher, sondern sie dokumentiert im selben Stil seit 2009 ihren Alltag in ihrem Blog. Kurze Texte und kleine Zeichnungen aus ihrem Skizzenbuch zeigen Familie, Haustiere, Arbeit und berichten ab Anfang 2015 auch von der Leukämieerkrankung ihres Sohnes.

*Bist du sicher, dass du das
Lazerschwert echt mitnehmen
musst? Den ganzen
Ausritt lang?*

*Mama.
Ich brauche es.
Gegen die Schweine.*

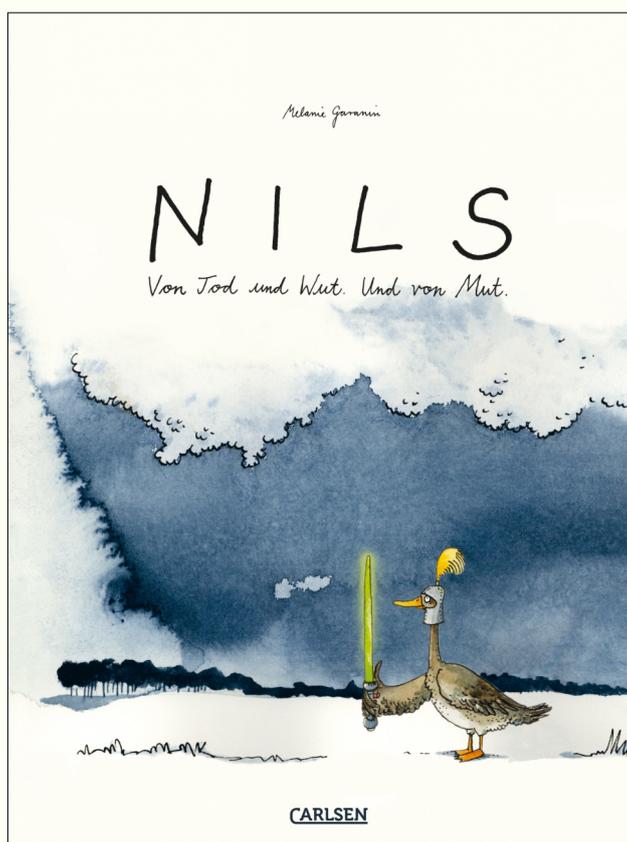


Als Nils Garanin ein paar Monate später plötzlich verstirbt, ist das ein unfassbares Drama. Dazu kommt, dass die Eltern der Meinung sind, dass es bei anderer medizinischer Behandlung nicht so hätte kommen müssen, ihre Klage jedoch abgewiesen wird. Melanie Garanin sucht nach einer eigenen Form der Wiedergutmachung.

Die Illustratorin nutzt dafür die ihr vertrauten Mittel: Aus den Miniaturen ihres Blogs entwickelt sie einen ganz besonderen Stil für eine Graphic Novel. Dass der so liebevoll und leicht ist, noch dazu farbig aquarelliert, scheint vordergründig nicht zu einer dermaßen dramatischen Geschichte zu passen, entpuppt sich aber als die Brücke, die den Leser*innen den Zugang dazu ermöglicht.

Während ihre Erzählung das Drama beschreibt, ohne es abzuschwächen, finden in den knappen Texten auch Wut und Trotz ihren Platz. In den Bildern schließlich zeigt sich eine unbändige Fantasie, die mit Komik und märchenhaften befreienden Elementen spielt, ohne in Eskapismus zu verfallen.

Während der Arbeit an diesem Buch wurde aus der Wut der Autorin mehr und mehr der Mut, den wir uns für die kleinen und großen Herausforderungen des Lebens wünschen.



Melanie Garanin

NILS. Von Tod und Wut. Und von Mut.

Hardcover, 200 Seiten

22,00 € (D) | 22,70 € (A)

ISBN: 978-3-551-76049-4

ET: 01.09.2020

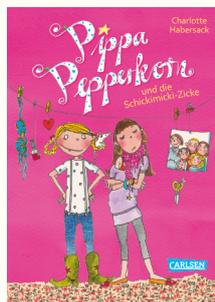
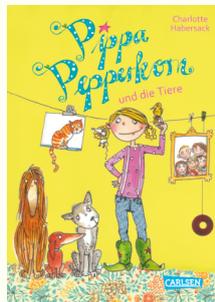
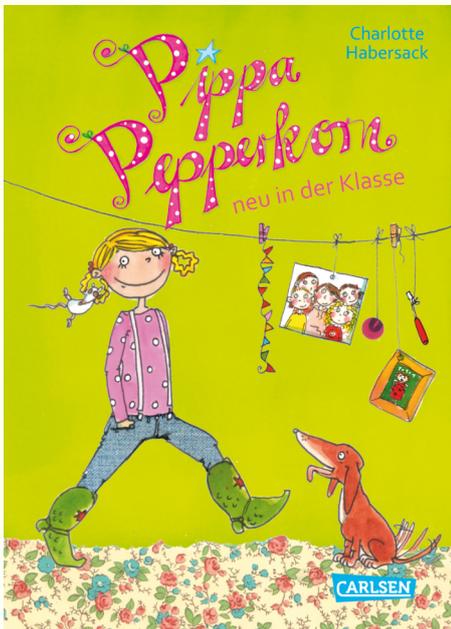
Zum Schutz der beteiligten Personen wurden Namen, Fakten und sonstige Verhältnisse verändert.
Dieses Buch ist keine Dokumentation des Ablaufs, sondern die fantasievolle Sicht der Autorin.

Melanie Garanin

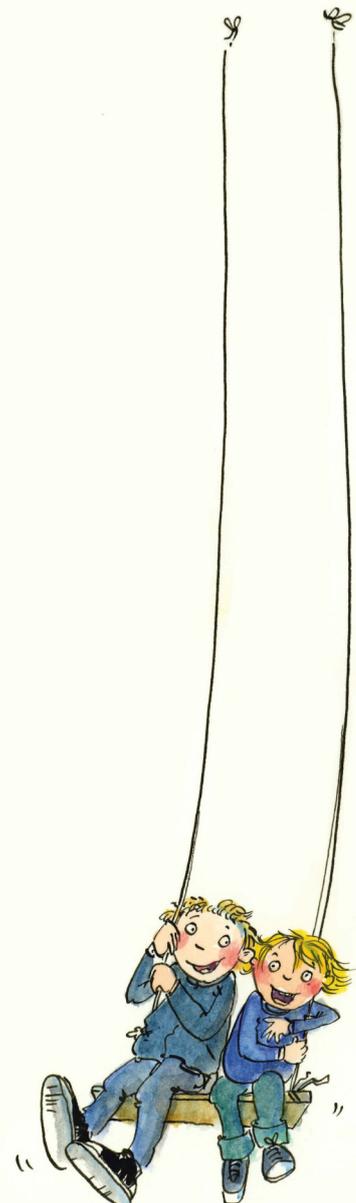


Melanie Garanin, 1972 geboren, studierte Zeichentrickfilm in Potsdam-Babelsberg und illustrierte schon für viele verschiedene Verlage zahlreiche Kinder- und Jugendbücher. Für den Carlsen Verlag gestaltete sie die Bände der Kinderbuchreihe „Pippa Pepperkorn“ von Charlotte Habersack. Seit Melanie Garanin 2017 begonnen hat, an ihrer ersten Graphic Novel zu arbeiten, sieht sie sich voll und ganz als Comiczeichnerin und will am liebsten nichts anderes mehr machen. Sie lebt mit ihrer Familie und einem Haufen Tiere bei Berlin. Ihre Gedanken hierüber und noch mehr bringt sie auch auf ihrem Blog melaniegaranin.com zum Ausdruck.

Weitere Titel der Autorin



Pippa Pepperkorn
Charlotte Habersack / Melanie Garanin
Hardcover, 128-144 Seiten
Je 8,99 € (D) | 9,30 € (A)



Melanie Garanin im Gespräch



Du erzählst in Deiner Graphic Novel „NILS“ vom Tod Deines Kindes und Deinem Umgang damit. Du hast etwas Gravierendes und sehr Einschneidendes erlebt und daraus eine Graphic Novel gemacht. Was war für Dich dabei am Wichtigsten zu erzählen?

Als ich anfang, das Buch zu schreibzeichnen, schien es, als wäre alles vorbei. Unser Kind war tot.

Die Staatsanwaltschaft stellte das Verfahren ein. Wir hatten versucht, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen, warteten auf eine Art von Entschuldigung von Oben, ein Zugeben der Fehler, die so offensichtlich passiert waren, hofften auf einen Aufruhr, wenigstens in der Presse, auf jemanden, der alles aufdeckt und rauschrei(b)t, aber keiner hatte die Zeit oder die Kapazitäten oder den Mut, sich damit zu beschäftigen.

Das Schweigen, die Ungerechtigkeit und das Vergessen schienen am Ende gewonnen zu haben.

Da riet mir eine Freundin, ich solle die Geschichte einfach selber erzählen. Wie sie war. Aus meiner Sicht. Mit meinen Mitteln.

Das Beste daran, meinte sie, ist, dass du dir sogar das Ende noch selber erfinden kannst.

Am Wichtigsten zu erzählen ist mir also:

Die Wahrheit und mein Ende.

Woher nimmst Du die Kraft dafür?

So ein Buch ist ja nicht nur Kraftnehmer, sondern auch Kraftgeber.

Ein Glück, denn wenn man gut drei Jahre an so etwas arbeitet, gibt es durchaus auch Zeiten, in denen man nicht gerade besonders kräftig ist. Eher schwach bis völlig am Ende.

Aber ich habe zum großen Glück von Anfang an Menschen gehabt, die mir immer wieder gesagt haben, dass das alles gut wird. Dass die Geschichte superwichtig ist, die Bilder super sind und ich auch. Und es auf jeden-jeden-jeden Fall gedruckt werden wird, irgendwann.

Alleine hätte ich es nicht geschafft mit der Kraft.

Der Untertitel Deiner Graphic Novel lautet "Von Tod und Wut. Und von Mut." Das klingt nach einem Prozess und einer Haltung. Wie würdest Du es beschreiben? Ist das programmatisch für das Buch und somit auch für das, was Du erlebt hast?

Oh ja! Natürlich läuft das richtige Leben dramaturgisch nicht ganz so sauber in dieser Reihenfolge ab, jedenfalls, was Wut und Mut und alles dazwischen betrifft, aber im Großen und Ganzen beschreiben diese drei Wörter ganz gut, was passiert ist. Und das es mit Mut endet. Enden sollte. Nicht mit Wut.



Deine Zeichnungen sind sehr berührend und zugleich gibt es auch enorm witzige und sogar lustige Momente. Wie wichtig war Dir dieser Humor dabei?

Humor ist vielleicht das Wichtigste, was es beim Schildern schlimmer Erlebnisse gibt.

Ich hatte und habe grundsätzlich den Vorsatz, niemanden mit der Schwere und der Traurigkeit meiner Geschichte in irgendwelche Abgründe zu stoßen. Das will ich keinesfalls.

Jeder, der so nett ist und sich darauf einlässt, die Geschichte von Nils zu lesen, hat es verdient, dass ich ihn damit nicht komplett fertig mache.

Nun sind manche Dinge allerdings eigentlich fast nicht auszuhalten, wenn man es sich recht überlegt, aber wenn man sich an etwas Lustigem festhalten kann, geht es. Und hilft auch, versprochen! Zu Trauern bedeutet für mich nicht, nie zu lachen. Eher, es trotzdem zu tun.

Was war Dein größter Antrieb dieses Buch zu machen? Das Verarbeiten mithilfe dessen, was Deine Profession ist? Das Erinnern an Nils? Oder das Fordern von Gerechtigkeit?

Mein Antrieb war absolut das Fordern von Gerechtigkeit. Sogar Rache.

Die Vorstellung, dass XY und Z eines Tages lesen, wie er oder sie von mir per Zeichenstift so richtig... Ja, das wollte ich so gern, dafür wollte ich alles tun! Und deshalb habe ich das Recherchieren mit Fotos, Videos, Unterlagen und diesen Kack-Gutachten in Kauf genommen. Habe mich erinnert und bin tausendmal zurückgereist in die Zeit. Verarbeitet habe ich damit eine Menge und geweint auch.

Das Buch ist aber dann gar keine Heimzahlung, keine Forderung nach Vergeltung und auch nichts mit Rache, Hass oder so geworden. Etwas anderes hat sich nach vorne gemogelt. Da kann man mal sehen. Trotzdem wünsche ich mir natürlich, dass es sich für den ein oder anderen, die schon wissen, wer gemeint ist,

wie ein Tritt in den Hintern anfühlt, sollten sie von dem Buch erfahren.

Ein fester, fetter, böser. Gerechter Tritt.

Du bist Kinderbuchillustratorin und hast für "NILS" eine ganz besondere Form der Bildergeschichte mit Comicelementen gewählt. Was hat Dich dazu bewogen, es in dieser Art und Weise zu machen?

Ja, ich bin eigentlich Illustratorin. In der Trauer habe ich festgestellt, dass ich richtig gerne schreibe. Noch lieber, und auch mehr, als ich es bis dahin gemacht habe. Dass ich meine Gedanken und Erlebnisse in Texten gut sortieren kann. Nicht nur für mich, sondern auch für andere Leute.

Ich hätte einen Roman schreiben können, aber dann wäre es ein bisschen schade um die Zeichnungen gewesen, die durchaus dazu und zu mir und meiner Erzählweise gehören.

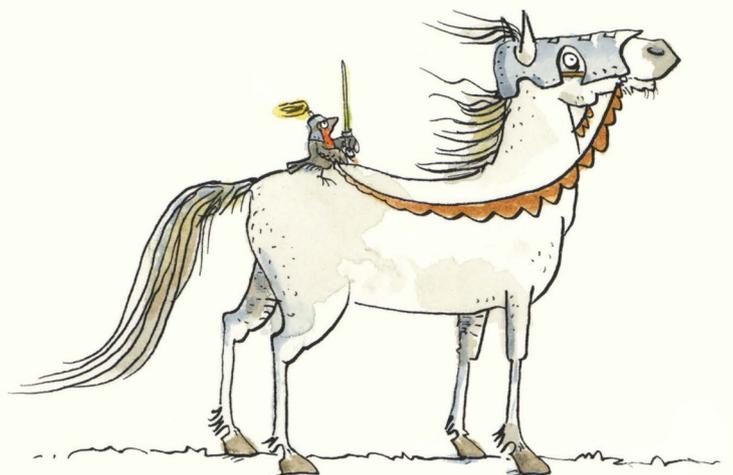
Die Graphic Novel, als große erwachsene Schwester des Bilderbuchs und die Cousine vom Comic, ist für mich einfach die perfekte Form, perfekter geht es nicht.

Text und Illustration miteinander ganz frei auf großen Seiten, die man einfach so füllen kann, wie es gut ist für die Geschichte; mit Dialogen, epischen Bildern, Texten, kleinen Nebenschauplätzen.

Passt grandios.

Wer sollte Dein Buch unbedingt lesen?

Jeder. Und jeder, der gerade Mut braucht.



Veranstaltungen

23. September | 19:30 Uhr | Stuttgart

[Stadtbibliothek am Mailänder Platz:](#)

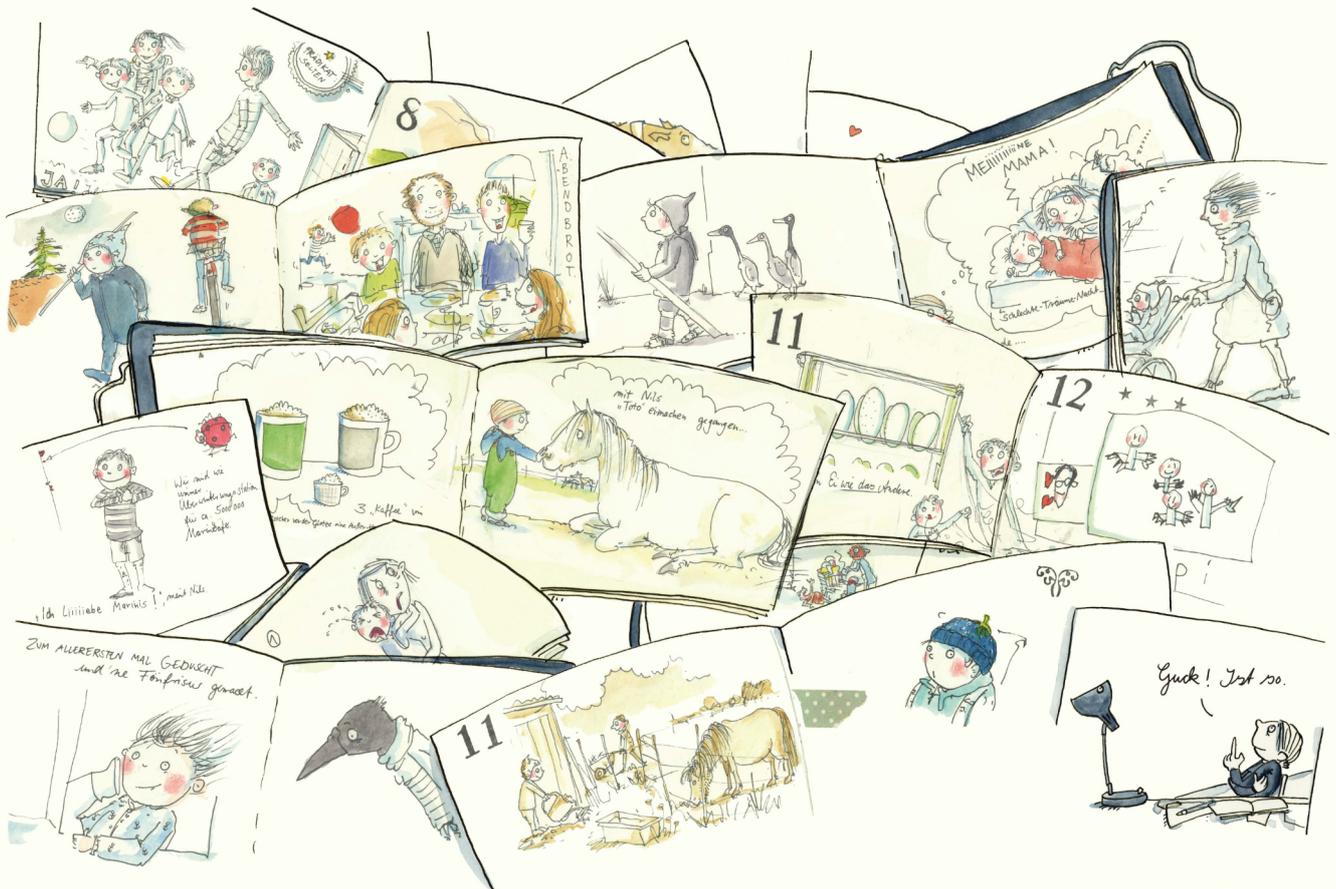
Max-Bense-Forum

Moderation: Silke Arning

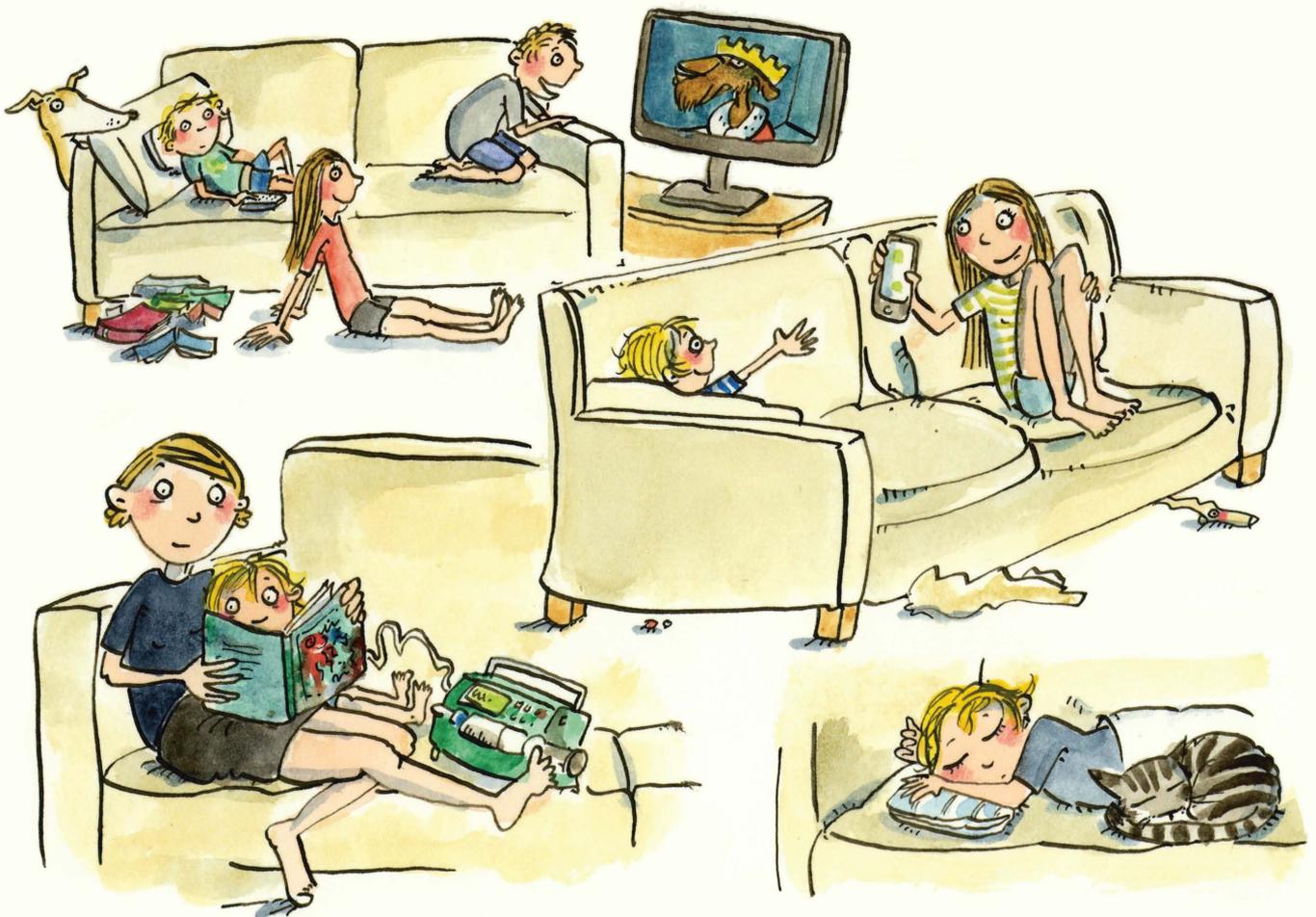
Reservierungspflicht!

karten.stadtbibliothek@stuttgart.de

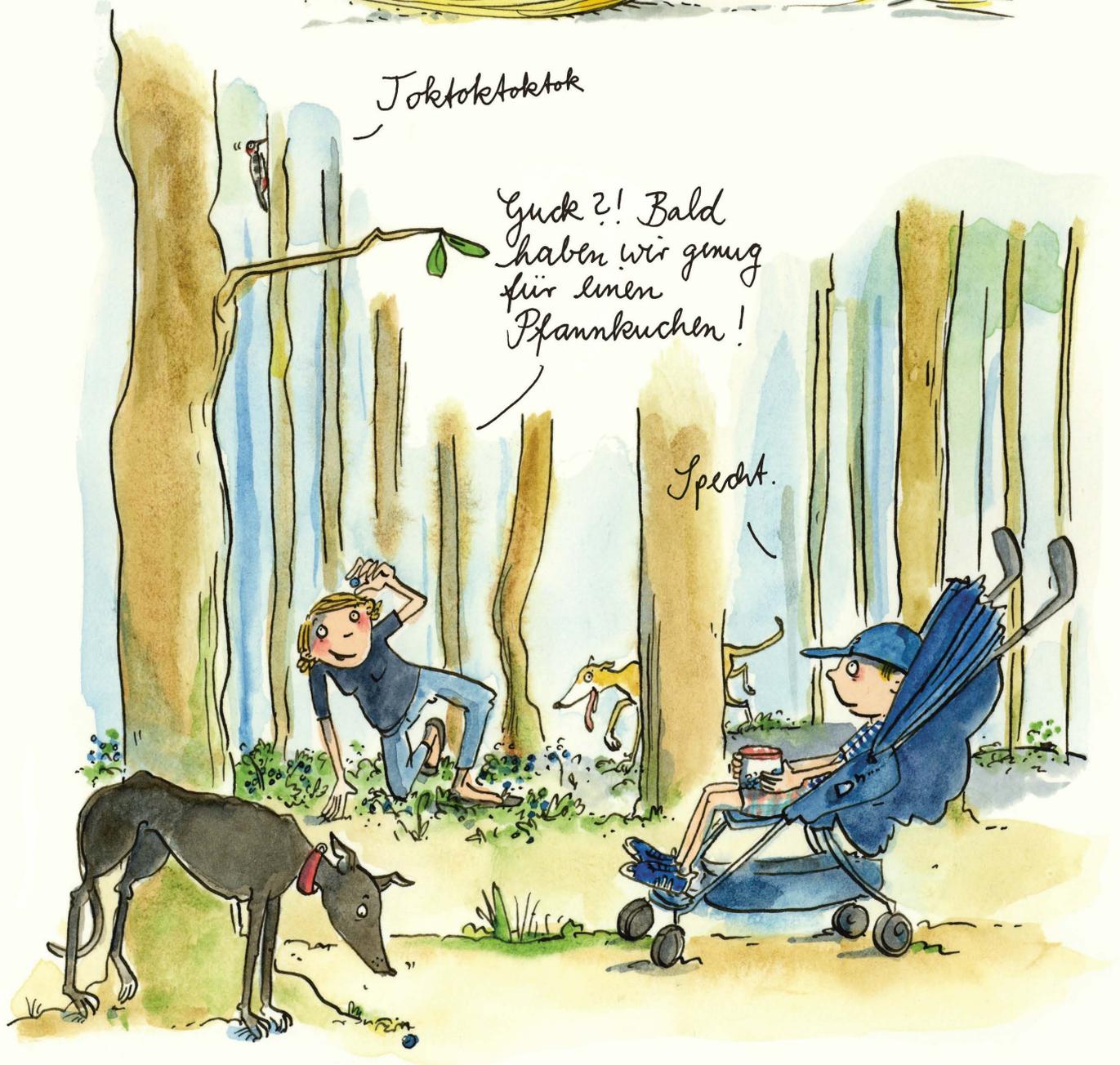
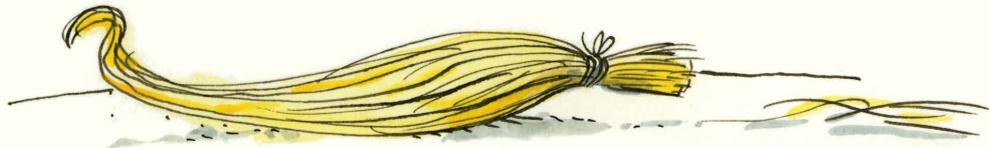
Weitere Veranstaltungen sind für Berlin, Hamburg und Frankfurt in Planung.



Wohnzimmerkrankstation.



Ich schneide Wils die Haare kurz. Das macht man so, wenn sie langsam ausfallen. Alle machen das so.
Eine Locke heben wir auf. Natürlich wachsen die wieder nach, aber diese hier...
Keine Ahnung - eine Locke behalten wir jedenfalls.





Sind Sie WAHNSINNIG geworden,

dem Kind ohne Rücksprache ein Schmerzmittel zu geben???

Wissen Sie nicht, WIE gefährlich das ist?

Hatte er denn Fieber?
Haben Sie vorher gemessen?
Stellen Sie sich doch mal vor,
was wenn gewesen und dann könnte,
hätte, wäre, passiert.

Ist er denn wenigstens nüchtern?



Ja. Jaaaa.
Können Sie vielleicht mal aufhören, mich
anzumeckern? Natürlich habe ich vorher
Fieber gemessen. Natürlich weiß ich, dass
man das erst kontrollieren muss.
Aber er hatte solche Bauchschmerzen.
Nichts hilft sonst.
Und es war ja nur gestern Abend das eine Mal.
Davor habe ich doch immer gefragt.

Was sind das für Bauchschmerzen?



Ha. Das frage ich Sie!
Das fragen wir
wimmer wieder.



Mmmh. Können auch mal Nebenwirkungen sein.
Sollte man unbedingt im Auge behalten.



Hab Hunger!

Nachdem sie in sein Knochenmark geprekert haben, um zu gucken,
wie die Krebszellen auf den ersten Chemoblock reagiert haben, liegen
wir noch eine Weile da, bis Wils endlich aus der Warkose aufwacht.

Hääää ???
Mein Bauch tut
gar nicht weh,
Mama!



Echt nicht ?
Cool.



PRESSEKONTAKT

Claudia Jerusalem-Groenewald

Carlsen Verlag GmbH
Völckersstraße 14-20
D- 22765 Hamburg
Tel: + 49 (0)40 39 804 563
Claudia.Jerusalem-Groenewald@carlsen.de

Julia Oellingrath

Huber & Oellingrath
Agentur für Kommunikation
Florapromenade 16a
13187 Berlin
Tel.: +49 (0)175 583 64 34
oellingrath@huber-oellingrath.de

www.carlsencomics.de

CARLSEN